



Edeltasten für Softwarepianos

Kawai VPC-1 USB/MIDI-Masterkeyboard mit Holztasten und Hammermechanik

Software-Flügel gibt es in großer Auswahl und zum Teil exzellenter Klangqualität. Damit sich Letztere richtig entfalten kann, braucht man eine geeignete Tastatur von ebensolcher Qualität. Zugegeben: eine sehr einfache Gleichung, aber sie bringt das komplexe Zusammenspiel von pianistischer Spieltechnik, variablen Dynamikkurven, Tastengewichtung, Klangerzeugungen etc. mal simpel auf den Punkt. Der Digitalpiano-Spezialist Kawai hat für Software-Pianisten eine praktische wie hochwertige Lösung: VPC-1.

TEXT: JÖRG SUNDERKÖTTER, FOTOS: ARCHIV

Hersteller/Vertrieb

Kawai

Internet

www.kawai.de

UVP/Straßenpreis

€ 1.399,- / ca. € 1.350,-

- + sehr gute Verarbeitung
- + hervorragende Spieleigenschaften
- + Holztasten mit echter Hammermechanik
- Editor nur als Windows-Version

}) Für manche Homerecorder mag eine normale Synthesizer-Tastatur ausreichen, um mal einen Pianopart ins Arrangement zu dreschen – es wird ja sowieso anschließend editiert und quantisiert. Wer aber die Ausdrucksmöglichkeiten hochwertiger Software-Instrumente spielerisch nutzen will und kann, braucht echte Pianotasten – zumindest solche, die sich so anfühlen. Was Tastaturen betrifft, spricht der anhaltende Erfolg der Kawai Top-Stage- und Homepianos für sich selbst – sie gehören mit zum Besten, was man für Geld kaufen kann, und Kawai setzt dabei seit vielen Jahren auf echte Holztastaturen mit Hammermechanik.

Jetzt gibt es die Tastatur sozusagen auch „ohne Piano dran bzw. drin“: 88 Tasten, ein schnörkelloses Gehäuse, ein paar Anschlüsse – keine Buttons, Controller-Schnickschnack, ja nicht einmal Wheels. Mit Blick auf das riesige Angebot an Controller-Keyboards erscheint einem das erst mal ungewöhnlich, spielt man aber erst mal ein paar Tasten an, denkt man spontan: WOW!

TASTATUR

Die Tastaturen hat Kawai ständig weiterentwickelt und verbessert. Die im VPC-1 verbauten Tastatur ist in vielen Details identisch mit der des aktuellen Top-Stagepianos MP10.

»OHNE ZWEIFEL MEIN FAVORIT: KAWAI VPC-1 PLUS MODARTT PIANOTEQ4!«

GLOSSAR

Die Dynamikumsatzung zwischen Tastatur und Klangerzeugung ist eine komplexe Angelegenheit. Sie ist bei einem Digitalpiano vom Hersteller optimal vorgegeben und kann dann in verschiedenen Abstufungen für schwereren und leichteren Anschlag gewählt werden. Um eine möglichst linear empfundene Dynamikentwicklung zwischen pianissimo und forte zu spüren, sind oft ganz andere **Dynamikkurven** vonnöten, deren Verlauf nicht selten alles andere als „linear“ ist. Um ein universelles Masterkeyboard auf beliebige Klangerzeuger zu justieren fehlen den meisten Geräten entsprechende Edit-Funktionen, was dem User ein optimales Spielgefühl fast unmöglich macht. Ein sehr gutes Feature der Kawai-Instrumente ist daher die Velocity-Learn-Funktion, die dabei hilft, die Tastatur individuell zu justieren.

Aus Gründen der Platz- und Gewichtsersparnis wurden jedoch einige Metallbauteile gegen Elemente aus Kunststoff ausgetauscht. An den hervorragenden Spieleigenschaften der Klaviatur ändert dies aber grundsätzlich nichts.

Das exakte und komfortable Spielgefühl der RM3-Grand-II-Tastatur ist auf eine verbesserte Führung der Hämmer und vor allem auch auf das hier neue 3-Sensor-System zurückzuführen, das für die Ermittlung der Spielinformationen zuständig ist. Es ermöglicht die Dynamikumsatzung der gesamten Tastenaktion. Das gilt auch für Tastenbewe-

gungen, die nicht aus dem absoluten Ruhepunkt erfolgen – eine immens wichtige Ausdrucksmöglichkeit, die bei Weitem nicht alle elektronischen Klaviaturen erlauben.

DYNAMIKUMSATZUNG

Die mechanische Umsetzung ist aber nur eine Seite der Medaille. Wie eine Klangerzeugung bzw. ein Software-Piano auf die Spieldynamik reagiert, hängt von der Interpretation der Tastenaktion ab. Einige, aber längst nicht alle Programme besitzen dafür verschiedene **Dynamikkurven** oder erlauben das Erstellen von „User Dynamic Scales“. Aber auch das ist

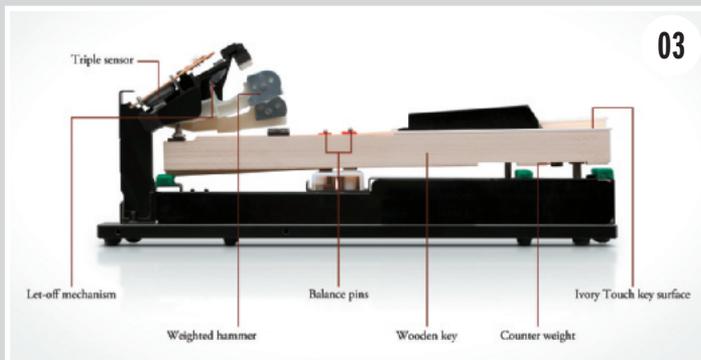
Das straighte Stagepiano-Design des VPC-1 verzichtet komplett auf die Ausstattung mit Controllern, die man zum Pianospielen nicht braucht. Hier liegt der Fokus auf Tastatur, guter Verarbeitung und einfacher Handhabung.



01



02



03

01 Piano-Pedale mitgeliefert

Anstelle von billigen Fußretretern wird das Kawai VPC-1 mit einem robust verarbeiteten Dreifach-Pedal geliefert. Die Pedale arbeiten als kontinuierliche Controller und ermöglichen die nuancierte Kontrolle des Haltepedals (Half-Pedal).

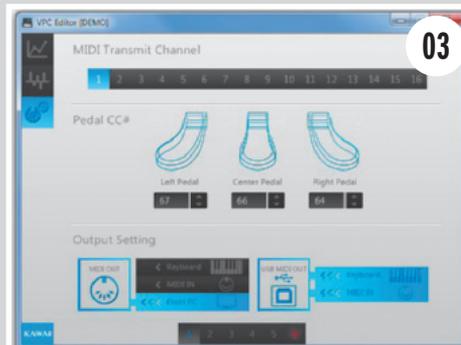
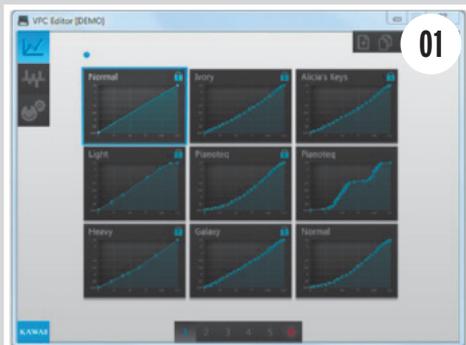
02 Anschlüsse

Echtes Plug&Play: Das VPC-1 lässt sich als USB-Controller direkt an den Audiorechner anschließen und gleichzeitig als MIDI-Interface nutzen. Auch der Einsatz ohne Computer als reines MIDI-Masterkeyboard ist möglich.

03 Tastatur

Die RM3-Grand-II-Tastatur ist mit Holztasten und einer IvoryTouch-Oberfläche ausgestattet und fühlt sich nicht nur edel an – sie spielt sich auch sehr komfortabel, sicher und exakt. Die Klaviatur ist außerdem graduiert gewichtet, wobei sich Kawais Hammermechanik aber von Mitbewerbern in dem Punkt abhebt, dass die Tasten echte Hämmer oberhalb der Tasten bewegen. Das erklärt auch die exakte Tastenführung, die man in jeder Dynamikstärke spüren kann – von pianissimo bis forte.

Optimal gelöst ist die Dynamikumsetzung von Tastatur zu Software-Instrumenten, die über einen Editor verwaltet wird. Ab Werk kommt das VPC-1 mit Dynamik-Templates für Synthogy Ivory II, Modartt Pianoteq, Galaxy Vintage D und NI Alicia's Keys. Die Dynamikkurven wurden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Herstellern der Software-Instrumente entwickelt und tragen das Gütesiegel „Approved“.



01 Der Editor hält bereits die wichtigsten Dynamikkurven bereit, die aber beliebig ergänzt und weiter bearbeitet werden können.

02 Ein super Feature, um z. B. Ungenauigkeiten im Dynamikverhalten innerhalb von Multisample-Instrumenten auszugleichen: Für jede Taste kann ein Velocity-Offset justiert werden.

03 Übersichtlich und praxisnah: Auch die MIDI-Einstellungen des VPC-1 werden über den Editor vorgenommen. Unten zu sehen ist, dass der Kawai-Controller gleichzeitig auch als MIDI-Interface oder als MIDI-Masterkeyboard arbeiten kann.

keine Garantie dafür, dass man eine optimale Anpassung zwischen Tastatur und Klangerzeugung findet.

Wer sich die Zeit sparen möchte, bekommt mit dem VPC-1 echten Service mitgeliefert, denn Kawai hat bereits spezielle Dynamikkurven eingebaut, mit denen sich das VPC-1 auf die beliebtesten Software-Pianos einfach anpassen lässt (siehe Kasten oben). Außerdem kann das VPC-1 das individuelle Spiel auf der Klaviatur analysieren und eine Dynamikkurve vorschlagen, die dann noch weiter im Editor verfeinert werden kann.

Einstellungen der Dynamikkurven werden über eine Software gemacht, wobei sich die gespeicherten Kurven auch ohne Computer über die Tastatur abrufen lassen – wichtig für diejenigen, die das VPC-1 als einfache MIDI-Tastatur in ihrem Bühnen-Setup einsetzen möchten.

PRAXIS

Was mir spontan zusagt, ist das klare Konzept des VPC-1: Man kann sich nicht beschweren, dass etwa ein Regler oder Fader zu wenig da wäre – Controller sind einfach nicht da. Dafür aber bekommt man ein richtiges Dreifach-Pianopedal mitgeliefert, das dynamisch arbeitet (Stichwort „Half-Pedal“). Vor allem aber bekommt man eine edle Klaviatur mit hervorragenden Spieleigenschaften, und das schlägt sich deutlich spürbar in der Spielperformance nieder. Wer Software-Pianos wie etwa Synthogy Ivory II bisher mit herkömm-

lichen Tastaturen gespielt hat, wird einen riesigen Unterschied bemerken, vor allem aber die Feststellung machen, wie viel mehr Artikulationsmöglichkeiten in den Instrumenten stecken. Die Dynamik lässt sich hier viel nuancierter und höher auflösend dosieren.

Herausragend war in diesem Punkt das Pianoteq 4. Während des Tests stelle ich fest, dass ich immer wieder zum Physical-Modelling-Piano des französischen Herstellers Modartt zurückkehre, das ich schon seit den ersten Versionen wegen seiner Performance-Eigenschaften für die derzeit spannendste Entwicklung unter den Pianosimulationen halte. Der anfänglich synthetische Beigeschmack im Sound des Pianoteq ist vor allem seit Version 4 einem insgesamt natürlichen Klangeindruck und angenehm warmen Grundsound gewichen – wenngleich es noch immer nicht ganz den Hochglanz-Sound eines Ivory erreicht (aber warten wir auf die nächste Version ;-). Was ist der Unterschied? Da beim Pianoteq keine Velocity-Layer zum Einsatz kommen, darf man eine kontinuierlich fließende Entwicklung der Klangdynamik erfahren, was mit dem VPC-1 zu einem absoluten Genuss wird. In der Spiel- und Klangverhalten stellt es eindeutig alles in den Schatten, was Flügel aus Samples hat. Ohne Zweifel mein persönlicher Favorit: Kawai VPC-1 plus Modartt Pianoteq!

Das Arbeiten mit dem VPC-1 selbst ist so schnörkellos und unkompliziert, wie das schlichte Äußere vermuten lässt. Einziger

Kritikpunkt: Der Editor ist nur für Windows-Rechner verfügbar. Es ist sicher absehbar, dass es einen Mac-Editor geben wird, vorerst dürfen Mac-User sich aber mit den fünf intern gespeicherten Dynamikkurven-Presets helfen, die sich ja ganz ohne Editor abrufen lassen.

FAZIT

Auf einen USB/MIDI-Controller mit vernünftigen Spieleigenschaften musste man lange warten. Wer bei den hochwertigen Software-Pianos eine optimale Spielperformance genießen möchte, findet im VPC-1 einen adäquaten Controller mit einer exzellenten Holztastatur und Hammermechanik.

Ebenso optimal gestaltet sich die Anpassung des Dynamikverhaltens mittels Dynamik-Templates und dem Editor – wirklich schade, dass dieser nur bislang nur unter Windows läuft.

Die Tastatur spielt sich edel und arbeitet dank des 3-Sensor-Systems äußerst präzise. In puncto Artikulation und Dynamik lassen sich damit Klangdetails herausarbeiten, die man vorher unter Umständen nicht einmal in seinem Software-Klavier vermutet hätte.

Mit knapp 1.400 Euro mag das VPC-1 im Bereich der Controller-Keyboards als recht teuer erscheinen – für den Preis bekommt man aber ein vernünftiges Masterkeyboard, das in puncto Tastatur, Verarbeitungsqualität und Funktionalität seinesgleichen sucht.

Eine kleine „Warnung“: Hat man es erst einmal gespielt, will man es haben. ||